



Betriebliches Eingliederungs- und Gesundheitsmanagement bei der Stadt Rösrath

Unter dem Grundgedanken „Gesundheit am Arbeitsplatz“ werden bei der Stadt Rösrath sowohl das akut und auf Nachhaltigkeit ausgelegte Betriebliche Eingliederungsmanagement, Maßnahmen der Arbeitssicherheit, als auch das präventiv wirkende Gesundheitsmanagement vereint. Im Jahr 2012 bereitete die Stadt Rösrath die Einführung eines offenen und transparenten Verfahrens zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement vor, das im November 2012 in Kraft trat. Das Verfahren des Betrieblichen Eingliederungsmanagements, Hintergrund sowie Sinn und Zweck als auch die jederzeit gegebene Freiwilligkeit und das benannte BEM-Team wurden über Info-Flyer allen Beschäftigten bekanntgegeben.

Die Ergebnisse der Durchführung des Betrieblichen Eingliederungsmanagements werden seit 2014 jährlich evaluiert und festgehalten, um die nachhaltige Entwicklung und positive Auswirkung auf die Verringerung der Fehlzeiten darstellen zu können.

So konnte die Fehlzeitenquote bis Ende 2013 um 2,3 Prozent und 2014 um 1,9 Prozent gesenkt werden. Auf Grundlage dieser Auswertung soll die Wirksamkeit des Systems betrachtet und durch Anpassungen stetig verbessert werden. Mit der Einführung des Betrieblichen Eingliederungsmanagements hat die Stadt Rösrath weitere, präventiv-wirksame Maßnahmen eingeleitet. Als eine erste direkte Maßnahme zur Bekanntgabe des Gesundheitsmanagements wurde mit der Einführung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements das Angebot einer psychologischen Beratung vorgestellt. Hierzu arbeitet die Stadt Rösrath mit Psychologie Pro Gesundheit zusammen und ein jährliches Stundenkontingent, das die Stadt Rösrath finanziert, wurde vereinbart. Beschäftigte können sich voller Vertrauen bei Überlastung, Stress, Konflikten, Krisen oder Mobbing an Psychologie Pro Gesundheit wenden, da der Psychologe der Schweigepflicht unterliegt. Der Arbeitgeber erfährt lediglich die jährlich in Anspruch genommene Gesamtstundenzahl.

Das Gesundheitsmanagement beinhaltet Angebote zu Motivationsstrategien, Umgang mit Stress, Belastung und Ärger, Ernährungsberatung, die wöchentlich stattfindende bewegte Mittagspause, Angebote eines Fitness-Centers und Informationen zu gesundheitsförderlichen Aktionen. Die Aufzählung ist nicht abschließend und wird kontinuierlich um gefragte

Themen erweitert. Am 27. August 2015 findet der Workshop „Auf dem Drahtseil – Balance halten zwischen den Anforderungen von Job und Privatleben“ in Zusammenarbeit mit Psychologie Pro Gesundheit, für alle Beschäftigten statt. Ein Gesundheitsworkshop in Zusammenarbeit mit einer Gesundheitskasse ist aktuell in der Vorbereitung.

Das Team des Betrieblichen Eingliederungsmanagements sowie die Verantwortlichen im Bereich der Arbeitssicherheit und im Gesundheitsmanagement arbeiten eng zusammen und sind die drei Standbeine des gesamtheitlichen Grundgedankens „Gesund am Arbeitsplatz“.

Die Beschäftigten beteiligen sich aktiv am Geschehen, indem sie wertvolle Ideen und Themenvorschläge für weitere Veranstaltungen oder den Wunsch nach Arbeitsplatzbegehung beisteuern und auch weitergeben „wo der Schuh drückt“.

So fanden im letzten Jahr an allen städtischen Kindertagesstätten, den Schulen und in den Verwaltungsgebäuden Arbeitsplatzbegehungen, ggf. mit Gefährdungsbeurteilungen, statt. Der Verwaltungsvorstand forciert die möglichst zeitnahe Umsetzung der daraus resultierenden notwendigen Maßnahmen. Für die Beschäftigten in den Kindertagesstätten wurden höhenverstellbare, rückengerechte Stühle angeschafft, Handdesinfektionsmittel und Einmaltexhandschuhe stehen dort standardmäßig zur Verfügung. Weiterhin konnte die ergonomische Ausstattung der Büroarbeitsplätze abgeschlossen werden. Außerdem wurden vielfach für Büroarbeitsplätze höhenverstellbare Schreibtische angeschafft.

Nur wenn bauliche Veränderungen, beispielsweise für einen besseren Lärmschutz, notwendig werden, ist die Umsetzung der Maßnahmen aus der Arbeitsplatzbegehung erst mittelfristig machbar. Im Weiteren wurden 2014 Erste-Hilfe-Kurse angeboten und ein Defibrillator angebracht. Nach der Führungskräfte-schulung „Mobbing im öffentlichen Dienst – Wie verhalte ich mich als Führungskraft“ wurde durch die Gleichstellungsbeauftragte hierzu ein Leitfaden erstellt und den Führungskräften zur Verfügung gestellt. Eine weitere Führungskräfte-schulung im Rahmen des Gesundheitsmanagements zu „Wie verhalte ich mich gegenüber psychisch auffälligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ ist im August 2014 durchgeführt worden.

Die Stadt Rösrath hat derzeit rund 160 Pflichtarbeitsplätze. Die Beschäftigtenquote von Schwerbehinderten bzw. Gleichgestellten liegt seit Jahren über fünf Prozent, im Jahr 2013 lag sie bei durchschnittlich 5,3 Prozent. Bei jeder Stellenausschreibung wird deutlich gemacht, dass die Bewerbung von behinderten Personen ausdrücklich gewünscht wird. Auch werden die Beschäftigten der Stadt Rösrath durch ihre Führungskräfte sowie dem Personalservice gebeten, entstandene Einschränkungen und Behinderungen bekannt zu geben, auch damit der Arbeitsplatz nach Möglichkeit entsprechend gestaltet werden kann.